



Römer 7,14-25: Befreit - oder doch nicht?

EINLEITUNG

Paulus spricht in Röm 7,14-25 über die menschliche Zerrissenheit zwischen dem Willen, Gottes Willen zu tun (und damit sich an manchem Punkten tiefgreifend zu ändern) und der eigenen Schwachheit.

FRAGEN

1. Schätzfrage zum Einstieg: Auf einer Skala von 1-10 wie leicht fällt es dir nach deinen Überzeugungen zu leben (1=Ich lebe nie danach; 10=immer, ausnahmslos)
2. „Nach seinen Überzeugungen leben“, was macht das im Alltag oft schwer?
3. Lest gemeinsam Röm 7,14-25
4. Was ist die innere Überzeugung von Paulus? (V.22) Was ist das „Gesetz Gottes“ an dieser Stelle?
5. Inwiefern ist diese innere Überzeugung auch für dich erstrebenswert? Warum? Warum nicht?
6. Wie kann uns das Erleben des Paulus zugleich warnen & trösten?
 - a. Wie würdest du diesen Textabschnitt verwenden, um einen Christen herauszufordern, der selbstgefällig mit Sünde in seinem Leben umgeht?
 - b. Wie würdest du diesen Textabschnitt verwenden, um einen Christen aufzurichten, den seine Sünden niederdrücken?
7. Das Scheitern kann unseren Glauben negativ belasten, oder positiv in die Liebe Jesu führen. Was ist der Unterschied? Was können wir positiv nach dem Scheitern lernen?

AUSBLICK

Nimm dir nächste Woche 15 Minuten und schreibe dir auf, in welchem Lebensbereich du nicht mehr an positive Veränderung (im Sinne von: nach Gottes Willen leben) glaubst und bete bis Ostern jeden Tag dafür. Im Römer 8 (Predigt kommenden Sonntag) erfährst du weitere Hilfen.